

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	88 (2013)
Heft:	3: Entsorgung
Rubrik:	Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

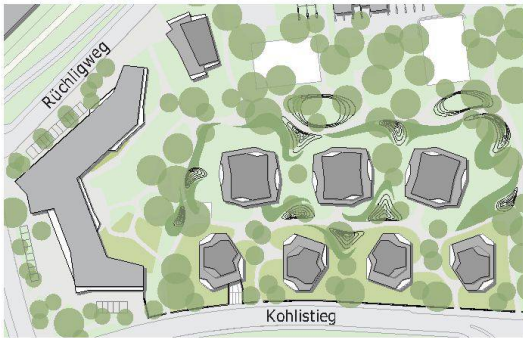
Grösstes Basler Genossenschaftsprojekt seit zwanzig Jahren

WOHNBAU-GENOSSENSCHAFTSVERBAND BASEL Am Kohlistieg im Riehener Niederholzquartier entsteht die grösste Genossenschaftssiedlung in der Region Basel seit zwanzig Jahren. Dafür hat der Kanton Basel-Stadt ein 12000 Quadratmeter grosses Grundstück im Baurecht vergeben. Neben einer Wohnüberbauung wird dort auch das neue Alters- und Pflegeheim Humanitas erstellt. 2011 schrieb der Kanton einen Studienauftrag aus, der einen Projektwettbewerb für den Pflege- und einen Ideenwettbewerb für den Wohnteil umfasste. Das Siegerprojekt stammte von Bachelard Wagner Architekten (vgl. *Wohnen*

5/2011). Den Zuschlag für den Wohnteil erhielt schliesslich der Wohnbau-Genossenschaftsverband Nordwest (WGN). Er schrieb im vergangenen Jahr selbst einen Wettbewerb unter fünf Büros aus. Dabei vermochte das Projekt des Büros Rapp Arcoplan AG, Basel, die Jury am besten zu überzeugen.

Vorgesehen sind acht Baukörper, die insgesamt 96 Wohnungen umfassen. Das Preisgericht hebt insbesondere die Umgebungsgestaltung als «modulierte Parklandschaft» sowie die gut organisierten Grundrisse als Qualitäten hervor. Die konsequent auf Kompaktheit getrimmten

Baukörper sorgen dafür, dass die wirtschaftlichen und energetischen Vorgaben – Minergie-P – eingehalten werden. Der Wohnungsmix ist vielfältig: Mindestens einer der Baukörper ist für das «Wohnen mit Service» reserviert, das in Zusammenarbeit mit dem neuen Pflegeheim angeboten wird. Ein weiteres Haus wird ausschliesslich Familienwohnungen umfassen. In den übrigen Häusern ist ein Mix vorgesehen, der auch Kleinfamilien, Paare und Singles anspricht. Alle Wohnungen sind hindernisfrei konzipiert. Baubeginn ist voraussichtlich 2014, mit dem Einzug kann 2016 gerechnet werden.



Acht Baukörper in einer Parklandschaft: das Siegerprojekt von Rapp Arcoplan für die Neubauesiedlung Kohlistieg in Riehen. Links das Alters- und Pflegeheim, das nach den Plänen von Bachelard Wagner erstellt wird.

Langfristig geplanter Ersatz

NEUE BAUGENOSSENSCHAFT HORGEN

Die Neue Baugenossenschaft Horgen (NBG) besitzt insgesamt 58 Wohnungen in elf Reihen- und Einzelhäusern, die bis 1945 errichtet wurden. Die Grundrisse entsprechen den heutigen Bedürfnissen nicht mehr. Gleichzeitig bietet sich die Chance, auf den bestehenden Parzellen mit einer Gesamtgrösse von rund 10300 Quadratmetern wesentlich mehr Wohnraum anzubieten, was in der stark wachsenden Gemeinde Horgen einem grossen Bedürfnis entspricht. Die Genossenschaft möchte deshalb innerhalb der nächsten zwanzig bis dreissig Jahre den gesamten Bestand durch Neubauten ersetzen, wobei vor allem 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen entstehen sollen.

Im vergangenen Jahr hat die NBG einen Wettbewerb unter sechs Büros ausgeschrieben, der ein Überbauungskonzept und einen Projektvorschlag umfasste, der in zwei Etappen realisiert werden kann. Einstimmig empfahl die Jury das Projekt von Herzog Architekten, Zürich, zur Weiterbearbeitung. Sie schlagen eine

Bebauung vor, die sich zwar in Form und Grösse vom Bestand stark unterscheidet, jedoch die bisherige Anordnung um einen zentralen Hof übernimmt. Dies ermöglicht eine überzeugende Anbindung der ersten Etappe an den Bestand.

In den nächsten Jahren sollen zunächst zwei Neubauten mit 22 Einheiten anstelle von zwei Altbauten mit acht Wohnungen entstehen. Im Endausbau, dessen Zeitplan noch offen ist, werden sieben fünfeckige Einzelbauten 84 moderne Wohnungen bieten. Den Wohnungsgesellschaften attestiert die Jury ein hohes Mass an räumlicher Qualität und Vielfalt. Die Genossenschaftsmitglieder werden im ersten Quartal 2013 an einer ausserordentlichen Generalversammlung über das Projekt abstimmen.

Projekt von Herzog Architekten: An der attraktiven Hanglage über dem Zürichsee sollen im Endausbau sieben Neubauten entstehen, die sich um einen Hof gruppieren.



Geschäftsleitungen neu besetzt

Elf Jahre leitete Linda Mantovani Vögeli als Direktorin die **Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich** (SAW). Sie hat sich entschieden, per Ende März 2013 frühzeitig in Pension zu gehen. Als Nachfolgerin wählte der Stiftungsrat Vera Rentsch. Sie verfügt über einen Universitätsabschluss in Angewandter Psychologie und einen Master of Public Administration. Sie arbeitete als Dozentin und Unternehmensberaterin, bevor sie von 2004 bis 2012 die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft führte. Die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich beschäftigt 130 Mitarbeitende. Sie bietet an 35 Standorten rund 2000 altersgerechte Wohnungen an. Die SAW ist als städtische Stiftung dem Gesundheits- und Umweltdepartement (GUD) angegliedert.

Sylvia Keller übernimmt am 1. April 2013 die Geschäftsleitung der **Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien** in Zürich. Der Stadtrat hat die 45-Jährige als Nachfolgerin von Eva Sanders bestimmt, die auf diesen Zeitpunkt hin pensioniert wird. Eva Sanders hat dieses Amt während zwölf Jahren ausgeübt. Sylvia Keller arbeitet seit 2005 auf dem Sekretariat der Geschäftsleitung, die im städtischen Finanzdepartement angesiedelt ist. Sie hat verschiedene Weiterbildungen



Vera Rentsch ist neu Direktorin der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich.



Sylvia Keller hat die Geschäftsleitung der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien übernommen.

(Immobilienbewirtschafterin mit eidgenössischem Fachausweis, CAS BWL und Führung an der ZHAW) erfolgreich abgeschlossen. Die 1924 gegründete Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien verfügt in Zürich über 511 Wohnungen und Reiheneinfamilienhäuser.

Nach 27 Jahren geht in der **Wogeno Zürich** eine Ära zu Ende. Ko-Geschäftsleiterin Lisbeth Sippel hat sich entschlossen, ihre berufliche Tätigkeit altershalber zu beenden und sich privaten Projekten zu widmen. Elisabeth Kindhauser ist neu zur alleinigen Geschäftsführerin bestimmt worden. Sie arbeitet seit über 15 Jahren bei der Wogeno Zürich, seit rund zehn Jahren als Ko-Geschäftsleiterin.

Familienwohnen an der Aare

WOGENO AARGAU Die Gemeinde Biberstein (AG) hat der Wogeno Aargau zwei Grundstücke mit einer Fläche von rund 4300 Quadratmetern im Baurecht zur Verfügung gestellt. Sie will damit die Siedlungsstruktur, die vor allem aus Einfamilienhäusern, Terrassen- und Eigentumswohnungen besteht, mit Mietwohnungen ergänzen. Die Grundstücke liegen nah beim Dorfzentrum und direkt an der Aare. Die Wogeno Aargau plant dort eine nachhaltige Überbauung mit modernen, preisgünstigen Familien- und Mehrpersonwohnungen sowie Gemeinschaftsflächen. Dafür schrieb sie einen Studienauftrag unter sechs Büros aus. Dieser ergab keinen eindeutigen Sieger, so dass die Genossenschaft die Projekte in den ersten beiden Rängen überarbeiten liess. Dabei siegte der Vorschlag von muellermueller.architekten Basel (neu muellerueli.architekten, Basel).

Das Projekt sieht drei dreigeschossige Baukörper vor, die rund 20 3½- bis 5½-Zimmer-Wohnungen bieten. Zwi-



Moderner und kostengünstiger Familienwohnraum: Siegerprojekt von muellerueli.architekten.

schen den Zeilen entstehen weitgehend lärm- und einsichtgeschützte Höfe, die sich nach Süden zur Aare öffnen. Von grosszügigen Portici an der Strasse gelangt man auf breite Laubengänge, die die Wohnungen erschliessen und zudem Balkonfunktion haben. An der Westseite besitzt jede Wohnung einen zweiten, privaten Balkon. Den Wohnungen attestiert die Jury eine klare, wirtschaftliche Grundordnung, die ein angemessenes Mass an Flexibilität ermöglicht. Der Neubau sollte Ende 2014/Anfang 2015 fertiggestellt sein. Ein Merkblatt für Wohnungsinteressierte findet sich unter

www.wogenoaargau.ch.

50 Wohnungen statt 21 Reihenhäuser

BAUGENOSSENSCHAFT SÜD-OST Einstimmig mit einer Enthaltung folgten die Mitglieder der Zürcher Baugenossenschaft Süd-Ost an einer ausserordentlichen Generalversammlung dem Antrag des Vorstands. Sie gaben damit grünes Licht für den Abbruch von 21 Reiheneinfamilienhäusern an der Obsthalden in Zürich Affoltern. An ihrer Stelle kann die Genossenschaft nun eine Arealüberbauung mit rund 50 Einheiten erstellen. Dafür wird sie einen Wettbewerb ausschreiben. Bereits seit einiger Zeit ist die Umsiedlung der bisherigen Reihenhausbewohner im Gange.

Anzeige



www.suter.ch

SUTER

i n o x + technik

Edelstahl-Becken 

Setzen Sie auf Schweizer Edelstahl-Kompetenz und unsere eingespielte Zusammenarbeit mit Ihrem Küchenbauer.

Kirche unterstützt genossenschaftliches Wohnen

LÄGERN WOHNEN Dank einem Baurecht, das sie von der Römisch-Katholischen Kirche erhalten hat, kann die Baugenossenschaft Lägerm Wohnen eine Neubausiedlung mit 27 Wohnungen erstellen. Das Areal von gut 4000 Quadratmetern Grösse liegt an der Neufeldstrasse in Wettingen (AG). Nach dem Abschluss des Baurechtsvertrags im 2011 hat die Genossenschaft im vergangenen Jahr einen Studienauftrag unter fünf Architekturbüros durchgeführt. Die Jury entschied sich für den Vorschlag von stoosarchitekten aus Brugg. Entstehen sollen insbesondere Familienwohnungen.



Neubausiedlung Neufeld von Lägerm Wohnen, entworfen von stoosarchitekten.

Baugenossenschaft kauft Einkaufscenter

BAUGENOSSENSCHAFT ZURLINDEN Die Zürcher Baugenossenschaft Zurlinden, bekannt für intensive Bautätigkeit nach höchsten ökologischen Standards, hat das Waldegg-Einkaufscenter in Horgen (ZH) erworben. Sie will mehrere Millionen Franken in den Umbau des Ladenkomplexes stecken, wo heute verschiedene Lokale leerstehen. Wie bei ihren Wohnprojekten will sie die Sanierung und den Betrieb an den ökologischen Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft orientieren. Zum Zentrum gehören 26 Wohnungen, die allerdings keinen Renovationsbedarf haben.

Quartiergerecht bauen

STIFTUNG ALTERSWOHNUNGEN DER STADT ZÜRICH (SAW) Im beliebten und teuren Seefeldquartier hat die SAW ihre jüngste Neubausiedlung eingeweiht. Der Bau an der Seefeldstrasse bietet 28 preisgünstige 2- bis 3 1/2-Zimmer-Alterswohnungen sowie vier Gewerberäume. Die Einbettung ins gewachsene Quartier, die speziellen Anforderungen der Quartiererhaltungszone sowie der schlammige Baugrund stellten grosse Herausforderungen an den



Modern und doch quartiergerecht – Siedlung Seefeldstrasse der SAW.

Architekten Beat Jaeggli, den Gewinner des Architekturwettbewerbes. Die mehrfach gebrochene, kompakte Gebäudeform nimmt Bezug auf die charakteristische Dachlandschaft des Quartiers. Der Neubau setzt die typischen offenen Blockrandbebauungen des oberen Seefelds fort und bietet auch einen begrünten Innenhof, der als Rückzugszone und Begegnungsort zugleich dient. Wie alle SAW-Siedlungen zeichnet sich auch dieses Haus durch günstige Kostenmieten und ein altersgerechtes Dienstleistungsangebot aus.

ALTER

Homepages altersgerecht gestalten

BROSCHÜRE Im Zeitalter der Informationsgesellschaft nutzen auch immer mehr ältere und betagte Menschen internetbasierte Dienstleistungen oder informieren sich im weltweiten Netz. Wer die Bedürfnisse dieser Zielgruppe ernst nimmt, sollte deshalb seine Homepage «barrierefrei» gestalten. Das Institut für angewandte Informationstechnologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich möchten alle Akteure – Webdesigner ebenso wie deren Auftraggeber – für dieses Thema sensibilisieren. Sie haben deshalb eine Broschüre herausgegeben, die konkrete Empfehlungen in Form von Prinzipien und Checklisten bietet (Bezug: www.age-web.ch).



Cover der Publikation «Altersgerechte Webseitengestaltung».

BAUWIRTSCHAFT

Vom Verzinken zur Hightech-Waschmaschine



In der hundertjährigen V-Zug-Geschichte hat sich nicht nur das Waschen verändert.

100 JAHRE V-ZUG AG Seit 100 Jahren steht der Haushaltsgerätehersteller V-Zug für Schweizer Qualität. Über vier Millionen Geräte stehen landesweit im Einsatz. Dabei ist die Geschichte von V-Zug eng mit der Geschichte der Waschmaschine in der Schweiz verknüpft. Zu Beginn der 1920er-Jahre stellte die damalige Verzinkelei Zug nämlich die erste, noch handbetriebene Wäschetrommel-Waschmaschine her, die die Hausarbeit stark erleichterte. Mit der Waschmaschine Unica war kurz darauf die klassische V-Zug-Waschküche – bestehend aus Waschmaschine, Waschherd, Zentrifuge und Spültrog – komplett.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang mit der ersten elektrischen Waschmaschine ein technischer Quantensprung. 1949 wurde mit der Tempo die erste Kleinwaschmaschine für den Haushalt im Markt eingeführt, im Jahr darauf folgte die erste Unimatic für das Mehrfamilienhaus – der Name steht noch heute für Robustheit und Langlebigkeit. Ende der 1950er- und Anfang der 1960er-Jahre wurde das bestehende Sortiment durch die Waschautomaten, Wäschetrockner und Geschirrspüler der Adora-Reihe vervollständigt.

1976 fusionierte die Metallwarenfabrik Zug, zu der Zeit Marktführerin bei Kochherden und Backöfen, mit der Verzinkelei Zug. Damit wurde das neue Unternehmen, das ab 1981 unter dem Namen V-Zug AG auftrat, zum Vollsortimenter für Küche und Waschraum. Auch in jüngster Zeit lancierte V-Zug immer wieder Weltneuheiten, etwa im Steamerbereich – und ganz aktuell den ersten Waschautomaten mit Wärmepumpentechnologie (vgl. «Markt»). Alles Weitere zum 100-jährigen Bestehen und ein attraktiver Wettbewerb findet sich auf der Jubiläums-Website www.happybirthdayvzug.com

MARKT

Erster Waschautomat mit Wärmepumpe



V-Zug ist es als erstem Hersteller gelungen, die Wärmepumpentechnologie in einem Waschautomat einzusetzen. Der Stromverbrauch reduziert sich gegenüber herkömmlichen Waschautomaten erheblich und unterschreitet die beste Energieeffizienzklasse A+++ nochmals um 40 Prozent. Damit ist die Adora SLQ WP sehr sparsam und umweltschonend. Hinzu kommen weitere Pionierleistungen. Die Weltneuheit Dampfglätten entknittert die Wäsche mit Dampf. Das Vibration Absorbing System (VAS) macht den Waschautomat leise, und mit dem Programm Milbenstopp werden die Milben und deren Allergene entfernt. Das vollfarbige TouchDisplay macht die Bedienung einfacher.

www.vzug.ch

Marke Unirenova verschwindet

Seit vierzig Jahren steht die Marke Unirenova innerhalb der Steiner Gruppe für den Bereich Umbau und Renovation. Nun hat das Unternehmen entschieden, diesen Bereich per Mitte Jahr in die Muttergesellschaft zu integrieren. Durch das Bündeln der Kompetenzen unter einer Marke werde mehr Klarheit und Transparenz gegenüber den Kunden geschaffen und ein stärkeres Profil im Markt erreicht. Für die Unirenova-Kunden werde sich jedoch nichts ändern. Die Teams in Leitung, Akquisition und Ausführung würden sich in unveränderter Zusammensetzung für die Kundschaft einsetzen. Die Steiner Gruppe umfasst somit neu die drei Unternehmensbereiche Umbau und Renovation, Neubau und Immobilienentwicklung.

www.steiner.ch

Wärme und Strom aus einer Anlage



Gerade Wohnbaugenossenschaften setzen auf Sonnenkollektoren auf den Hausdächern, um damit einen Teil des Warmwassers aufzubereiten. Noch besser wäre aber, gleichzeitig Strom zu produzieren. Die Ernst Schweizer AG bringt nun eine Kombianlage für solare Wärme und Strom auf den Markt. Vom Unternehmen ist zu hören, dass die Anlage sowohl für Neubauten als auch bei Sanierungen in Frage kommt und zudem mit jedem Heizsystem kombinierbar ist. Je nach Gebäudegrösse soll die Kombianlage sogar mehr Energie liefern, als verbraucht wird.

www.schweizer-metallbau.ch

Preis für maschinenraumlosen Aufzug



Letztes Jahr führte Kone den Aufzug Monospace 500 ein und gewann damit gleich den «World Architecture News Product of the Year Award 2012». Die Jury würdigte insbesondere den starken Fokus auf die Energieeffizienz. Denn der maschinenraumlose Aufzug Kone Monospace 500 erreicht laut Angaben des Herstellers eine um bis zu 35 Prozent höhere Energieausbeute als sein Vorgänger. Der geringere Energieverbrauch wird erreicht durch eine Verbesserung des Aufzugsmotors, den neuen Stand-by-Modus für Aufzugs- und Kabinentürantrieb sowie die LED-Beleuchtung. Energieeffizienz findet nicht mehr nur im Heizraum statt, sondern überall im Gebäude.

www.kone.ch

Es muss nicht immer Holz sein



Ob Neu- oder Umbau: Bei den Bodenbelägen im Wohnbereich dominieren Holz und Stein den Markt. Es gibt aber noch einen weiteren natürlichen Rohstoff, der sich bestens für einen Bodenbelag eignet: Kork hat ausgezeichnete Trittschalleigenschaften, ist wärmedämmend und besitzt feuchtigkeitsregulierende Eigenschaften. Wicanders präsentiert zurzeit die neue Kollektion Artcomfort. Mithilfe von moderner Drucktechnologie wird aus einem Kork-Naturboden ein Belag, der klassische Holzdekore mit Leichtigkeit imitiert.

www.wicanders.ch

Neue Ausstellung für Wand- und Bodenbeläge



An der Hardturmstrasse 101 in Zürich West hat die HG Commerciale (HGC) die grösste Ausstellung für Wand- und Bodenbeläge in der Region Zürich eröffnet. Auf 1200 Quadratmetern hat die HGC einen neuen Showroom gestaltet. Die Ausstellung ist in themenbezogene Zonen gegliedert, was den Überblick erleichtert. Neben einer grossen Auswahl an keramischen Belägen führt die HGC in Zürich auch zahlreiche Natursteine und neu Parkett, Laminat sowie fugenlose Beläge. Damit sich Besucherinnen und Besucher über die Wirkung der einzelnen Produkte eine bessere Vorstellung machen können, gibt es in der Ausstellung Computer, auf denen verschiedene Räume mit Wand- und Bodenbelägen ausgestattet werden können.

www.hgc.ch